

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879**

29.1.1879 (No. 24)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022726)

# Wilhelmshavner Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

N<sup>o</sup> 24.

Mittwoch, den 29. Januar.

1879.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar 1879 beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf das

### „Wilhelmshavner Tageblatt und amtlicher Anzeiger“.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten wie auch die Expedition, Koonstr. Nr. 82, entgegen.

Mit der Bitte um ein recht zahlreiches Abonnement verbinden wir die erfreuliche Mitteilung, daß uns seit Monat Januar die **Bekanntmachungen** und **Insertionen** aller hier am Orte befindlichen

### amtlichen Behörden

zur Veröffentlichung übertragen worden sind, die wir unverzüglich zum Abdruck gelangen lassen. Außerdem bringen wir fortan **Original-Correspondenzen** der Kaiserl. Marine sowohl wie auch dem localen Theil ein stets vermehrtes Interesse zugewandt werden soll. Das „**Wilh. Tageblatt und amtlicher Anzeiger**“ gestaltet sich nach und nach zu einem unentbehrlichen Organ, welches in keinem Haushalte fehlen sollte und werden wir unablässig bemüht sein alle Anforderungen unserer verehrlichen Leser zu befriedigen, richten aber wiederholt an Freunde und Gönner unseres Blattes die Bitte, sich dessen Verbreitung in allen Bekanntenkreisen recht angelegen sein zu lassen.

Der Abonnementspreis für die beiden Monate **Februar** und **März** beträgt bei den Reichs-Postanstalten Mk. 1,70, bei der Expedition Mk. 1,50.

Die Expedition des „**Wilh. Tageblatt u. amtl. Anzeigers**“  
Koonstraße Nr. 82.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. Januar.** Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Vormittag einige Vorträge entgegen und erledigte Regierungsgeschäfte. Gegen 12 Uhr begab Allerhöchstdieselbe sich ins königliche Schloß, woselbst die Feier des Krönungs- und Ordensfestes in hergebrachter Weise stattfand. Abends wohnte Se. Majestät der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Heute Vormittag nahm Allerhöchstdieselbe die Vorträge des Oberhof- und Haus-Marschalls Grafen Bückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten von Madai entgegen und arbeitete mit dem Civil-Cabinet. — Bald nach 11 Uhr hatte Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl den Majestäten einen Besuch abgestattet. Um 1 Uhr begab Se. Majestät der Kaiser sich ins königliche Schloß, um dort als Oberhaupt des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter zur Aufnahme zweier Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels um sich zu versammeln. Die Investitur erhielten der General der Infanterie von Boyen und der Botschafter Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Ratibor und Corbey.

Aus Anlaß des Kapitels fand Nachmittags im königlichen Palais ein Diner von einigen 40 Gedecken statt, zu welchem Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht und Alexander, der Prinz August von Württemberg, Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, sowie außerdem diejenigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welche an dem vorangegangenen Kapitel Theil genommen hatten, und der russische Botschafter Baron Dubril eingeladen worden waren. Se. Majestät der Kaiser hatte am Sonnabend Nachmittag noch den Cabinets-Secretär der verstorbenen Großherzogin von Hessen, Hauptmann v. Dieskau, in Privat-Audienz empfangen.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kron-

prinz ertheilte am Sonnabend Vormittag dem aus Darmstadt hier eingetroffenen Cabinets-Secretär der verstorbenen Großherzogin von Hessen, Hauptmann v. Dieskau, Audienz und empfing um 12 Uhr den General der Infanterie z. D. v. Treschow und den Commandeur der 43. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Olszewski. Gestern Vormittag 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr begab sich der Kronprinz mit dem Prinzen Waldemar zur Theilnahme an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes ins hiesige königliche Schloß.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist gestern früh 7 Uhr aus dem Haag hierher zurückgekehrt.

— Am königlichen Hofe wird heute der Geburtstag des Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 1859, welcher sich gegenwärtig in Bonn aufhält, gefeiert.

— In dienstlichen Angelegenheiten sind hier eingetroffen: Die Capitän zur See v. Wiedede, Graf v. Montz, Commandeur der 1. Werft-Division und Freiherr v. d. Goltz, Ober-Werft-Director der Werft in Kiel, der Oberstlieutenant am Ende, Commandeur des See-Bataillons und der Corvetten-Capitän Ditmar, Adjutant bei der Marine-Station der Ostsee.

— Aus guter Quelle verlautet, das Staatsministerium beabsichtige, dem Landtage eine Vorlage wegen definitiver Einziehung des Welfenfonds zu machen, nachdem die Haltung des Herzogs von Cumberland jede Aussicht auf eine Verzichtleistung ausgeschlossen habe.

— Die Einberufung des Reichstages ist auf Ende Februar verschoben. Auch die Ankunft Bismarcks ist wieder hinausgeschoben.

— Der geschäftsführende Ausschluß für die Wilhelmsspende macht folgendes bekannt:

„Die am 20., 21. und 22. Juli v. J. im Deutschen Reich stattgefundenen Sammlungen der Wilhelmsspende haben mit d. n. nachträglich, insbesondere von Deutschen im Auslande eingegangenen Beiträgen, nach Abzug der für Druckfachen, Porti-

### Rita die Creolin.

Original-Erzählung aus dem brasilianischen Slaven-Leben von Rud. Röttger.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Von den Sorgen, welche der Verzweiflungskampf ums Dasein ihm von Kindheit an auferlegt hatte, befreit, begann Paiva Luxus zu treiben, wie er schon seine Leidenschaft für Rita genannt hatte. Er erinnerte sich jetzt auch seiner Mutter, seines Vaters und zwar in einem ganz andern Lichte als früher. Mit ein wenig von dem Golde, welches er jetzt dem armen Ignacio de Silva abgenommen, hätten seine Eltern, statt so schmählich zu Grunde zu gehen, leben, glücklich sein und ihn zum ehrenhaften Menschen aufziehen können, dachte er; denn es gab Momente, wo er diejenigen beneidete, welche durch ein ehrliches Handwerk sich erhielten, wenn sie auch weniger reich dabei wurden. Aber er war auf einer schiefen Bahn hinabgeglitten, auf welcher er bis zu Ende mußte.

Rita war, in des Oberrichters Hause angekommen, erschöpft von den Aufregungen der verfloffenen Nacht auf ein Bett gesunken, das man ihr in einer Kammer eingeräumt hatte, ohne viel auf die Umgebung zu achten. Allmählig begannen ihre Gedanken einem regelmäßigen Gange zu folgen. Silvas spurloses Verschwinden erklärte sie sich aus dem, was sie sowohl von ihm selbst, wie auch von Paiva gehört hatte; sie glaubte ihn im Gefängniß, sah es aber als einen Beweis der günstigen Lage der Dinge an, daß

der hohe Magistrat ihr, dem Weibe des Verbrechers, ein Asyl in seinem Hause bot. Sie hoffte, denselben durch ihre Bitten noch günstiger für Ignacio zu stimmen und diesem die Freiheit zu verschaffen; sie sah in dem Richter eine Art Verkörperung des Gesetzes, wie der Volksglaube oft in dem Fürsten den Inbegriff aller Staatsgewalt sieht, der nach Gutdünken oder Laune handelt. Allerdings haben Richter wie Fürsten von jeher häufig genug das Ihrige gethan, solchen Glauben zu veranlassen. Des jungen Weibes edles Herz freute sich im Voraus auf das Gelingen dieses Planes, und wenn sie auch fühlte, daß Silva das Recht auf ihre Liebe vercherzt habe, daß es eigentlich mehr das Mitleiden sei, was sie bewegte, so sollte er doch deutlich sehen, wie ungerecht er früher gegen sie gewesen sei. Kurz, Rita hoffte. Aber welche bittere Enttäuschung stand ihr bevor!

Die Ruhe, welche die erwachende Hoffnung ihr gab, ließ sie den Schlaf finden, der die verfloffene Nacht sie geflohen hatte. Die Sonne stand schon wieder niedrig am Himmel, als sie erwachte oder geweckt wurde — sie wußte es selbst nicht genau; eine Gestalt huschte in ihr Zimmer und verschwand wieder. Sie erschrak bei dem Gedanken, daß sie die Thür nicht von innen zugeriegelt hatte und stand auf, um den Riegel vorzuschieben, fand aber keinen an der Thür. Sie wollte sich rasch ankleiden und suchte nach den Kleidungsstücken, welche sie vorhin abgelegt hatte. Bei diesem Suchen fiel ihr Blick auf die kahle, dürftige Ausstattung des Zimmers, das man ihr angewiesen hatte. Das machte sie traurig, denn sie glaubte daraus zu schließen, daß ihr Beschützer nicht besonders großmüthig zu nennen sei. Noch mehr aber über- raschte es sie, daß ihre Oberkleider, in welchen sie ge-

kommen war, sich nicht vorfanden. Auch die übrigen Gegenstände, welche ihren Anzug als Dame bildeten, Kragen, Handschuhe, Halstuch u. s. w. waren verschwunden. Statt der zierlichen Schuhe aus Maroquin standen ziemlich plumpe Holzpantoffeln da. Was ihr deshalb zum Ankleiden blieb, bestand aus den Stücken, in welchen sie früher als Mädchen im Hause herumging. Aber konnte sie so vor der Familie des Obergerichters, vor diesem selbst, kurz in einem fremden Hause erscheinen?

Mitten in diesen Zweifeln öffnete sich die Thür, eine dunkle Mulattin sagte kurz: „Es ist Zeit zum Essen.“

Aber so kann ich doch unmöglich vor der Familie erscheinen! Wo ist mein anderes Zeug hingekommen? fragte Rita.

„Ah bah, wir sind Alle so, komm nur! lautete die Antwort.“

Rita hatte früher hin und wieder von der patriarchalischen, an Rohheit streifenden Einfachheit gehört, welche in einzelnen Provinzen noch herrschen sollte; sie glaubte, etwas Derartiges hier anzutreffen und folgte deshalb zur „Tafel“, welche in der geräumigen Küche aufgeschlagen war. Dort hieß man sie, sich im Kreise von einem halben Duzend anderer Fabiger an den Tisch setzen, während ebenso viel Keger etwa auf der Erde kauend zu je Zweien aus einem Holztroge die unvermeidlichen schwarzen Bohnen mit Maniokmehl und getrocknetem Fleisch speisten.

Diese Masse Personen bildeten den Hausstand des Obergerichters, wemgleich derselbe ohne Familie war. Aber der Luxus an Slaven war gewissermaßen ein Erforderniß seiner Stellung. Die Keger, welche unter specieller Aufsicht eines der Thren, des Mayordomo

u. s. w. entstandenen Kosten, einen Reinertrag von 1,749,750,87 Mark ergeben. Dieser Fonds der Wilhelm-Spende ist bei der königlich preussischen Seehandlung zinsbar angelegt und steht in Gemäßheit des Aufrufes des Gesamtcomités vom 29. Juni v. J. zur Disposition Sr. kais. und königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen. Indem wir bei dem Abschluß unserer Thätigkeit dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir zugleich Allen, welchen das vorliegende patriotische Unternehmen unterstützt haben, namentlich allen Gemeindevorständen, welche die örtliche Organisation der Sammlung geleitet, den Zeitungsredactionen, welche die Spalten ihrer Zeitungen mehrfach unentgeltlich zur Verfügung gestellt, insbesondere auch den Bankhäusern, welche sich ohne Entgelt der Mühwaltung unterzogen haben, die Sammlungen aus den einzelnen Bundesstaaten, beziehungsweise Provinzen anzunehmen und weiter zu befördern, unsern wärmsten Dank aus. Berlin, den 29. Januar 1879. Der geschäftsführende Ausschluß für die Wilhelm-Spende. **Dunker.**

### Ausland.

**Wett,** 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Handelsvertrag mit Italien in der General- und in der Specialdebatte. Im Laufe der Berathung hatten der Handelsminister und der Ministerpräsident die Vortheile nachgewiesen, welche der Vertrag im Vergleich mit der gegenwärtigen handelspolitischen Lage bietet.

**Vera,** 26. Jan. Der Sultan ist krank. — Viele Mohamedaner aus Boggoriza und Spuz wandern, da sie die Pforte entschlossen sehen, den Berliner Vertrag auszuführen, nach Skutari aus.

**Rom,** 26. Jan. Die Deputirtenkammer hat in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 10 Stimmen heute den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn angenommen.

**London,** 26. Jan. Das „Neuer'sche Bureau“ ist ermächtigt, die Nachricht, daß die Königin Victoria beabsichtige, im kommenden Frühjahr Darmstadt und Coburg zu besuchen, für falsch zu erklären.

**Madrid,** 27. Jan. Bei der Zusammenkunft der Könige von Spanien und Portugal wird, wie es heißt, auch von einer Heirath zwischen der Infantin Maria della Paz, Schwester des Königs Alfons, mit dem Prinzen August, Bruder des Königs von Portugal, die Rede sein.

**Kalkutta,** 26. Jan. Jakob Khan hat sich des den Ghilzais gehörigen Forts Irzeen bemächtigt und dabei Gefangene gemacht. Die Ghilzais haben in Folge dessen die Waffen gegen Jakob Khan ergriffen.

Der afghanische Führer und frühere Minister Schir Ali's, Mir Akhor, ist gestorben. Die afghanischen Truppen sind, um vom Ausreißen abgehalten zu werden, von Kabul nach Sheraf zurückgezogen worden.

### Marine.

**Wilhelmshaven,** 28. Januar. Der frühere Oberfeuerwerker Gaasch ist zum Marine-Kasernen-Inspector ernannt.

— Nachstehende Officiere u. der Kaiserlichen

Marine sind bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordensfestes mit Auszeichnungen begnadigt worden, es haben erhalten:

den Stern zum Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Vice-Admiral von Gent, Director der Admiralität;

den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Richter, Geheimer Admiralitäts-Rath und vortragender Rath in der Admiralität;

den Rothen-Adler-Orden vierter Klasse: von Nostitz, Corvetten-Capitain, Commandant S. M. S. „Fregata“.

Glomsda von Buchholz, Corvetten-Capitain und 1. Officier S. M. Artillerieschiff „Renown“, von Lepel-Gnit, Capitain-Lieutenant und Compagnieführer bei der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosen-Division, Bauck, Admiralitäts-Rath, Fajsch, Marine-Pfarrer;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Johannes, Oberlieutenant à la suite der Marine, Groth, Marine-Maschinen-Ingenieur;

das Allgemeine Ehrenzeichen: Poffart, Oberbootsmann.

— Von S. M. Glattdocks-Corvette „Fregata“, 8 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. von Nostitz, sind Nachrichten d. d. Swatow, den 16. December 1878 hier eingetroffen.

### lokales.

**S. Wilhelmshaven,** 28. Jan. Am Sonntag wurde am Vanker Deich bei Belfort eine entsetzliche Mordthat verübt, die um so mehr die Gemüther aufregt, da es erst ungefähr 2 Monate her ist, daß in Belfort jemand erstochen wurde. Ein jüdischer Schlachter aus Neuland-Gödens wurde von vier Männern angegriffen und erschlagen; einige Kinder, die die Thäter zu fernem glauben, kamen gerade hinzu, wie die Unmenschen ihr Opfer durch eine Oeffnung unter Eis schieben und so die Auffindung der Leiche verhindern wollten. Die Untersuchung wird das Nähere bald feststellen.

— Gestern wurde in Belfort ein trächtiges Schaaf von einem großen Hunde in vollem Sinne des Wortes zerrissen.

— Von Belfort wurde eine Deputation nach Rusterfeld gesandt, um die dortigen Bewohner zu einem Revanche-Klootschießen herauszufordern, und ist der Preis auf 200 Mark festgesetzt.

### Krieger-Vereine.

**Wilhelmshaven,** den 28. Januar 1879.

Wie bereits mitgetheilt, findet die von dem hiesigen Krieger-Kampfgenoßenen-Verein für diesen Winter in Aussicht genommene größere Festlichkeit am Sonnabend, den 1. Februar cr., in dem Hotel „Burg Hohenzollern“ statt. Die ursprüngliche Absicht, dieselbe zur Feier der Vereinigung sammtlicher Deutscher Krieger-Vereine abzuhalten, hat aufgegeben werden müssen, da diese Vereinigung, wenn auch in starrer Aussicht, doch noch einige Zeit sich verzögern dürfte. Grund hierfür sind die Verhandlungen, welche noch mit einer Anzahl süddeutscher Krieger-Vereine geführt werden, und zieht man zuständigen Orts eine Ver-

zögerung einem nur theilweisen Gelingen des geplanten großen Werkes vor.

Der Krieger-Kampfgenoßenen-Verein glaubt nun, die in Rede stehende Festlichkeit nicht länger hinausschieben zu können, da dieselbe sonst der alljährlich am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers stattfindenden Feier zu nahe rücken würde, außerdem aber die Absicht, den Einwohnern der hiesigen Stadt einen Einblick in das Leben und Treiben eines Krieger-Vereins zu geben, und dadurch ihre Sympathien für den hiesigen Verein zu erwecken, noch länger auf Verwirklichung warten müßte. Es ist daher, ohne einen speciellen Zweck anzugeben, die Bezeichnung „Kriegerfest“ gewählt worden, und wird dieses Fest der Krieger, zu welchem Einführungen unbeschränkt stattfinden können, in zwei Theile zerfallen. Dem den größeren Theil des Abends ausfüllenden Ball wird eine Aufführung vorangehen, bestehend aus Musik, Gesang- und Theaterpielen. Die Leistungen der Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Lataun sind dem Publikum zur Genüge bekannt, sie bedürfen keines besonderen Hinweises. Die Gesangstücke werden gemeinschaftlich vom „Bürger-Gesangverein“ und vom Gesangverein „Arion“ ausgeführt werden, welche beiden Vereine in der zuvorkommendsten Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben, und werden sowohl „Das treue deutsche Herz“ von J. Otto, als auch „Auf der Wacht“ von Runge in dem großen Kaperschen Saale zur vollen Wirkung gelangen.

Wenn schon diese Mitwirkung der beiden Männer-Gesang-Vereine nicht genug anerkannt werden kann und selbst in weiteren Krieger-Kreisen angenehm berühren wird, so verdient nicht geringere Anerkennung ein Mitglied, welches die Arie des Sarastro aus der „Zauberflöte“ von Mozart unter Orchester-Begleitung vorzutragen übernommen hat. Die beiden von Mitgliedern des Vereins zur Aufführung gelangenden Theaterstücke und zwar „Zu Befehl, Herr Lieutenant“, einactiger Schwank von J. Schröder und „B. d. r. s. Geschichte“, einactiges Liebespiel von C. Jacobson, dürften gleichfalls ansprechen, und zwar wie das Erstere durch seine Komik, so das Letztere durch seine anerkannt schöne Musik.

In der Voraussetzung nun, daß nicht unvorhergesehene Fälle das Gelingen der einzelnen Vorführungen beeinträchtigen, sowie daß die im besten Ruße stehenden Wirthe, wie immer, für gute Getränke für die Durstigen und für schmachtende und nicht zu kleine Portionen für die Hungrigen sorgen, dürften wir einem genussreichen Abend entgegengehen. Wie wir aus den Einladungskarten ersehen, ist der Vorstand so aufmerksam gewesen, den Gästen die Sorge wegen des zu wählenden Anzuges zu nehmen, indem Ballanzug und zwar wie zu den Festlichkeiten am Kaisergeburtstage und am Sedanstage vorgeschrieben ist. Die gleichfalls auf diesen Karten befindliche Notiz, daß jeder eingeführte Herr an der Kasse eine Mark zu entrichten hat, ist zwar weniger erfreulich, jedoch dürfte im Hinblick auf die nicht unerheblichen Kosten, welche Vereinen bei derartigen Festlichkeiten entstehen, gewiß Niemand durch diesen Umstand sich veranlaßt sehen, der Einladung nicht Folge zu leisten. O. P.

standen, arbeiteten theilweise auf seiner Villa, theilweise waren sie im Hause als Pferdewärter, Hausknechte u. s. w. verwendet.

Die Mulattinnen, unter Aufsicht der Beschließerin, besorgten die Zimmer und verfertigten seine Handarbeiten, sorgten für die Wäsche u. s. w.

Zu ihrem Erstaunen sah Rita jetzt, daß sie sammt ihren Tischgenossen mit Schlüsselübrerresten regaliert wurden, die aus der Veranda ihnen gebracht wurden, nachdem die vollen Schlüssel aus der Küche dorthin gegangen waren.

Es war dieses die Behandlung des Hausgesindes, d. h. der Sklaven hier zu Lande, wie sie betroffen bemerkte. Was sollte das bedeuten? Wollte man sie demüthigen, ihr es zu fühlen geben, daß sie die Gattin eines Verbrechers sei?

Die Mahlzeit war auf diese Weise zu Ende gegangen. Rita hatte mechanisch einige Bisse in den Mund gesteckt und blieb traurig und gleichgültig gegen Alles, was man um sie sprach.

Jetzt erschien eine Farbige, die aus der Veranda kam und sagte zu Rita:

Der Herr ruft, gehe in die Veranda.

Da nimm das Kaffeegeschirr mit, sagte die dicke Mulattin, welche die Köchin spielte, und wollte Rita einen Präsentirteller mit einer Kaffeekanne und drei Tassen in die Hand geben.

Rita achtete nicht darauf, sondern ging. Sie war von Dem, was sie gesehen, so betroffen, so zu sagen betäubt, daß sie ihren nachlässigen Anzug vergaß.

Das ist eine hochnäsige Person! rief die dicke Köchin.

Sie bildet sich gewiß ein, schon die Beschließerin zu sein, meinte eine Andere.

Und dieses lumpige Ding soll zwei Sonto de Reis gekostet haben? fuhr die Köchin fort und stemmte ihre kräftige Faust auf die breite Hüfte. Was müßte unsereins da werth sein?

Wenn's nach dem Gewichte ginge, mindestens acht, sagte spottend ein junger Mulatte.

Halt's Maul, Du vorlauter Bub! antwortete die Köchin. So ein Galgenstrick weiß nichts als ungewaschene Bemerkungen zu machen!

Sollte ich meine Bemerkungen waschen, da Ihr Eure Teller so ungerne und so wenig wie möglich wascht! rief der Junge, zog sich aber bei den letzten Worten rasch aus dem Wurfbereich eines schweren Holzlöffels, den die Köchin nach seinem Kopfe schleuderte.

\* \* \*

Nun, mein Kind, sagte Bascancellos zu Rita, die erröthend vor ihm stand, da sie sich jetzt ihres mangelhaften Anzuges erinnerte und die Hände über die Brust gekreuzt hielt, sprechen wir ein wenig von unsern Angelegenheiten. Ich bin zwar kein junger Geck mehr, wie Dein Silva, aber auch kein Invalide. Frag Joanna, Chiquinha, die da stehen, oder eine von den andern.

Die beiden Mulattinnen, welche er erwähnte, grinsten freundlich ob dieser Ehre.

Wenn Du hübsch lebenswürdig bist, fuhr der Oberrichter fort, übergebe ich Dir die Schlüssel und Du kannst selbst, wenn kein Besuch da ist, hier mit am Tisch essen. Ich mache mir gern die Illusion, wenn Du es so nennen willst, daß man mich noch um meiner selbst ein bißchen lieb hat.

Ich verstehe Euch nicht, Herr Oberrichter, sagte Rita stehend; Ihr verspricht mir heute früh Schutz

und Aufnahme in Euerm Hause, bei Eurer Familie bis ich Nachrichten von meinem Manne . . . Sie stockte.

Allerdings, um keiner unnützen Scene beizuwohnen; aber Du wirst selbst schon merken, wie die Sachen stehen, antwortete Bascancellos. Silva hat Dich verkaufen müssen, weil er nichts mehr besah; er that's vielleicht ungerne, aber er mußte.

Silva mich verkauft? sagte Rita erstarrt; es schien, als ob sie das Ungeheuer dieser Nachricht nicht fogleich zu fassen vermöchte.

Wenn Du zweifelst, so sieh her — Du kannst hoffentlich Geschriebenes lesen, antwortete Bascancellos und zeigte ihr den Verkaufscontract, der ganz in dem brutalen Styl derartiger Documente abgefaßt war, Alter, Personbeschreibung, Garantie gegen geheime Gebrechen u. s. w. enthielt.

Rita warf einen Blick auf das Papier, erkannte Silva's Unterschrift, las den Kaufpreis, der nach stillschweigender Uebereinkunft höher angesetzt war, und blieb noch einen Augenblick starr, dann brach ein Thränenstrom aus ihren Augen.

Ist eine solche Schändlichkeit möglich? schrie sie wie wahnsinnig. Hat der Himmel keine Blitze, die dazwischen fahren, wenn eine seiner Creaturen so mit Füßen getreten wird! Mein Gott, mein Gott, was habe ich denn verbrochen, daß mir so mitgespielt wird?

Ihr Schluchzen wurde conuulsivischer. Bascancellos befürchtete eine Katastrophe, ließ sie in ihre Kammer tragen und schickte zu einem Arzte.

Aber er konnte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, seine Sklaven auf die Warnung, welche dieses Beispiel bot, aufmerksam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung verschiedener Mahagoni-Möbel für die hiesige Offiziers-Speiseanstalt, als: Stühle, Tische etc., soll im Submissionswege verbunden werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

**Sonnabend,  
den 1. Februar cr.,  
Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung anberaumt worden und sind bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Utensilien für die hiesige Offiziers-Speiseanstalt“

bis zum genannten Termin versiegelt und portofrei an uns einzusenden.

Die Submissionsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 24. Januar 1879.

**Kaiserliche  
Marine-Garnisonverwaltung.**

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 29. Jan. 1879.

Auf Requisition des Großherzoglich-Verwaltungsamts Jever wird die hiesige gegenwärtig mit der executiven Vertreibung der Kirchen- und Schulumlagen für die Gemeinde Heppens vorgegangen werden.

Bei der großen Menge von Restanten können hier Zahlungen auf diese Abgaben nur angenommen werden unter Vorlage der Mahnzettel, ingleichen sind etwaige Verurtheilungen auf gerichtliche Entscheidung entweder schriftlich hier einzureichen unter Angabe der Nummer des Mahnzettels oder an dem nächsten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, nach Empfang des Mahnzettels hier mündlich zu Protokoll abzugeben.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 15. Jan. 1879.

Im Interesse aller Steuerzahler bringen wir hierdurch nachstehende **gesetzliche** Bestimmung in Erinnerung.

Der § 14 der Verordnung vom 22. September 1867 (Gesetz-Sammlung S. 1553) lautet in seinem letzten Absätze wörtlich wie folgt:

„An den Executor dürfen keine Zahlungen, selbst nicht für Executionskosten, geleistet werden; die Schuldner haben dasjenige, was an diesen gezahlt ist, bei etwaiger Nichtablieferung noch einmal zu entrichten.“

Der Magistrat.

Rakzyński.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Polizei-Anwalts hier wird der Unterzeichnete die hier bei den Kaufleuten etc. confiscirten Maße, Gewichte und Waagen etc. am

**Mittwoch, 5. Febr.,  
Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 Uhr,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich auf dem hiesigen Kgl. Polizeibureau einfinden.

Wilhelmshaven, 28. Jan. 1879.

Kreis, Gerichtsvogt.

## Privat-Anzeigen.

### Immobil-Verkauf.

Der Schachtmeister C. Tiesler zu Sedan beabsichtigt sein zu Sedan belegenes Immobilien, bestehend aus einem neuen massiven, zu mehreren Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, worin sich 2 Regalbahnen befinden, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Hrn. Tiesler selber oder an Unterzeichneten wenden.

Neuende, 21. Januar 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

Der Kaufmann H. Elfers zu Velfort läßt wegen Aufgabe der Handlung am

**Freitag, 7. Febr.,  
Nachm. 2 Uhr**

ansfangend, eine complete Ladeneinrichtung, sowie allerlei Colonialwaaren, als Caffee, Thee, Zucker, Reis u. s. w., auch Erbsen und weiße Bohnen, Glaswaaren und Steinzeug, Kisten und Kisten u. s. w. öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 27. Jan. 1879.

H. C. Cornelissen, Auct.

### Zu vermieten.

Die dem Herrn Cigarrenfabrikanten Denter zugehörige, gegenwärtig von dem Maurer Burchardt benutzte, an der Neuenstraße zu Neuheppens belegene Wohnung habe ich zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter der Hand zu vermieten.

Liebhaber wollen sich melden.

Heppens, 22. Januar 1879.

K o c h.

Das an der Marktstraße hieselbst belegene, von dem Kaufmann Evers benutzte Gebäude

**Haus nebst Hintergebäude** soll am

**1. Februar d. J.,  
Nachm. 4 Uhr,**

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. in der Dwillies'schen Wirthschaft hies. zum Verkaufe unter der Hand durch den Rechnungssteller Kletscher ausgedoten werden.

Das Hintergebäude enthält zwei Wohnungen zum jährlichen Pachtwerthe von 300 M., sowie eine Schmiedewerkstatt zum Pachtwerthe von reichlich 200 M. Reflectanten werden eingeladen.

Wilhelmshaven, im Januar 1879.

L. Koch,

Schlossermeister.

Am

**1. Februar d. J.,  
Nachm. 5 Uhr,**

sollen in der Wirthschaft des Herrn Dwillies hieselbst die von der Wittwe Schmidt und dem Schneidermeister Garms benutzten Wohnungen, Marktstraße Nr. 15, (Sifhoff's Gastwirthschaft) zum Antritt auf den 1. Mai d. J. verpachtet werden.

Wilhelmshaven, im Januar 1879.

L. Koch.

### Rechnungs-Formulare

in  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Bogen, sowie verschiedenen Farbendruck empfiehlt mit und ohne Firma billigt

Th. Süß,

Buchdruckerei d. Tagebl.

**Kartoffeln,  
Hafer und Stroh**

bei **G. Garlich's**  
Neuheppens.

## Krieger - Kampfgenossen - Verein Wilhelmshaven.

### HOTEL BURG HOHENZOLLERN.

Sonnabend, den 1. Februar 1879, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

# Krieger-Fest

unter gütiger Mitwirkung des **Bürger-Gesang-Vereins**, des **Gesang-Vereins Arion** und der **Capelle der 2. Matrosen-Division** unter Leitung des Capellmeisters Hrn. C. Latann.

### Program m.

1. Theil.

1. Festmarsch v. Urbach.
2. „Das treue deutsche Herz“ von J. Otto (Männerchor).
3. Ouverture z. Op.: „Stradella“ v. Flotow.
4. Arie des Sarastro a. d. „Zauberflöte“ v. Mozart.
5. **Zu Befehl, Herr Lieutenant!**  
Schwank in 1 Akt v. Julius Schröder.

2. Theil.

1. „Brautreigen.“ Gavotte v. Biehl.
2. „Auf der Wacht“ v. Runge (Männerchor).
3. **Beckers Geschichte**, oder: **Am Hochzeitstage.**  
Liederspiel in 1 Akt v. E. Jacobson. Musik v. A. Couradi.
4. FOCUS, POCUS! Potpourri v. Menzel.

Demnächst:

## BALL.

Die Mitglieder haben die Vereinschleife anzulegen.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet. Eintrittskarten zu diesem Zwecke können die Mitglieder erhalten bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, im Vereinslokal, sowie bei den Herren Ringius in Wilhelmshaven und Fangmann in Neuheppens.

Der Vorstand.

Empfehle mein

## Tischler-Geschäft

bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Beachtung.

**C. C. Wehmann,**  
Roonstraße 110.

110. Roonstrasse Nr. 110.

Eine große Parthie

**Damenstiefel, Herren-Stiefeletten, Kinder-  
Zug- und Schnürstiefel**

habe ich in

### Ausverkauf

gestellt und verkaufe solche bis auf Weiteres zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

**A. Leverenz.**

Frankforth's

## PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß ich **Roonstraße Nr. 110** (nahe dem Hotel Deninghoff) ein reichhaltig ausgestattetes

**Sarg = Magazin,**

bestehend in

### Holz- und Metall-Särgen

von hocheleganten bis zu den einfachsten, zu enorm billigen Preisen errichtet habe.

Offerte:  
**Große Särge** von 16 bis 60 M., **Kinder-Särge** in allen Sorten von 6 M. an, **Kinder-Metall-Särge** von 30 M. an, **große Metall-Särge** von 90 M. an.

Zugleich empfehle

### Leichenkleider

in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, zu sehr niedrigen Preisen. — Kleider werden auch allein abgegeben.

NB. Sämmtliche Särge halte stets für die sofortige Lieferung fertig.

Hochachtungsvoll

**C. C. Wehmann.**

Neuhoppens.  
Erster diesjähriger  
öffentlicher  
**MASKENBALL**

am  
Montag, den 3. Februar 1879.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entree: Zum Saal (nur für maskirte Personen) Herren 1 Mk.,  
Damen 50 Pfg.

Zur Gallerie: Für Zuschauer, welche nach der Demaskirung am Balle theilnehmen  
können, Herren 50 Pfa., Damen 30 Pfg.

NB. Damen in hübschen Charaktermasken haben freies Entree.  
Hochachtungsvoll  
F. Ernst.

**KAISER-SAAL.**  
Sonnabend, den 1. Februar 1879:  
Großer  
**MASKEN-BALL.**

Saal:  
Herren Mk. 1.50, Damen 75 Pfg.

Gallerie:  
à Person 75 Pfg.

Ein junger Landmann, der in  
Mecklenburg die Wirthschaft erlernte u.  
der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat,  
sucht zu Ostern eine Stelle als  
Wirthschafter auf einem Gute,  
wo besonders der Molk-reibetrieb her-  
vorrangend ist. Nähere Auskunft ertheilt  
gerne der Amtmann Cordua zu  
Zippelow bei Penzlin in Mecklenburg.

**Zu miethen gesucht.**

Eine kleine Familienwohnung in  
Wilhelmshaven auf März oder April.  
Offerten unter Chiffre 10. nimmt die  
Exp. d. Bl. entgegen.

Rothe und weiße  
**Kartoffeln**

sind zu haben bei  
B. Wilken,  
Augustenstraße.

Täglich:  
**frische Hefe**

bei  
J. Dirks.

**Gesucht.**

Ein junger zuverlässiger Mensch als  
Knecht in der Bierneidelage Olden-  
burger- und Augustenstraßen-Ecke.

**Verloren.**

Am Sonnabend, den 25. d. M., auf  
dem Wege von Burg Hohenzollern nach  
Neuhoppens ein Pelztragen (Pelerine).  
Der ehrliche Finder wird gebeten,  
denselben gegen gute Belohnung in  
Burg Hohenzollern abzugeben.

**Zu verkaufen.**

Ein schöner brauner Pony zum  
Fahren und Reiten.  
Kaper u. Oldewurtel.

Gründlichen

**Cello-Unterricht**

ertheilt Hautboist Frank, Königsr. 49,  
im Hause d. Hrn. Bäcker Detken.

**Verloren.**

Ein Glas-Diamant.  
Abzugeben Roonstraße 5.

**Kanarienvögel,**

2 Männchen und 7 Weibchen edelster  
Garzer Race, sollen billig verkauft  
werden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unser vollständiges Lager aller  
Sorten

**Bretter**

von 1/2 bis 1 1/2 Zoll stark, in verschie-  
denen Breiten, bringen in empfehlende  
Erinnerung

Jhnen u. Wefenberg,  
Belport, hinter d. Howe d. Gastwirths  
Albrs.

Täglich dreimal  
**frische Milch.**

Eliaß. Löblichstraße 15.

**Zu miethen gesucht.**

Auf sofort oder 1. März ein möblir-  
tes Zimmer nebst Schlafstube in Wil-  
helmshaven.

Offerten mit Preisangabe beliebe man  
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine ordentliche und kräftige Amme  
wird für einem Knaben sofort verlangt.  
Adressen werden in der Exped. d. Bl.  
entgegengenommen.

**Zu vermieten.**

Ein möblirtes Zim-  
mer auf 1. Febr. cr.,  
auf Wunsch mit Be-  
köstigung.

Emil Oheim,  
Marktstraße 12.

Hotel Burg Hohenzollern.

Zweite große öffentliche



**Maskerade**

am  
Dienstag, den 11. Februar d. Js  
Kaper & Oldewurtel.

Vorläufige Anzeige.

Große

**MASKERADE**

des

**Gesang-Vereins „Harmonie“**

am Montag, 3. Februar, im Hotel Burg Hohenzollern

Zur Aufführung kommen u. A.:

Erstes Auftreten der berühmten Athleten-, Akrobaten-, Gymnastiker- und  
Seiltänzer-Gesellschaft unter Direction des Herrn  
Melhof Trebor.

Auftreten der Luftspringer Goppelino und Springheim in ihren une-reichbaren  
Tremplinsprüngen, des Herrn Director Trebor auf ungespanntem Seil, sowie  
der Gymnastiker Mr. Domsen, Mr. John, Mr. Charles und der Ballettänzerin  
Fr. Pepita Trebor.

Der Herkules Mr. John in seinen fabelhaften  
Kraft-Produktionen.

**Ein brasilianischer Affe.**

Prachtvolles Pantomimenspiel.

Zum Schluß:

**Großer Preisringkampf**

zwischen dem Ringkämpfer Schmeißerlino und dem Bäckermeister Schmeißerband  
Die Musik wird von zwei Chören der Latanischen Capelle ausgeführt.  
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Demaskirung 11 Uhr.

Gäste sind willkommen und können selbige die Karten bei Hrn. R. Köhler  
Hinterstr. 22, bei Hrn. Kaper, „Burg Hohenzollern“, und an der Kasse erhalten.  
Entree: Für maskirte Herren Mk. 1.50, für maskirte Damen 75 Pfg.,  
für Zuschauer 75 Pfg.

Der Vorstand.

**J. Raschke's Tanzsalon**

in Lothringen.

Am Mittwoch, den 3. Februar findet die erste große  
Volks-

**MASKERADE**

statt.

Zur Aufführung gelangt u. A.:



Noch nie dagewesen! **Der Barbier-tanz**, dagewesen!  
große komisch-pantomimische Aufführung  
mit eigener Musik, ausgeführt von 4 Damen u. 6 Herren.  
Anfang 7 Uhr. Demaskirung 12 Uhr.



Eintrittspreis:

Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg., Zuschauer die Güte und können dieselben nach  
der Demaskirung am Balle theilnehmen.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

J. Raschke.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle mein reichhaltiges  
Lager von

couleurten Sammet, Ballatlas und  
Shirtings in allen Farben.

**Costumes jeglicher Art**

werden bei mir nach den neuesten Carnevals-Kupfern unter Garantie des Passen  
angefertigt und verliehen.

Johann Peper.